

Interview mit dem Erfinder und „Erdenker“ der Bibliotels: Sebastian Mettler

Woher kommt die Idee Hotels für Leser anzubieten?

Sebastian Mettler: Seit Langem beschäftige ich mich sowohl in meiner Profession als auch in meiner Freizeit mit den Themen Zeit, Enthaltung und, auf den Tourismus angewandt mit, Mehrwert im Urlaub. Daraus sind in der Innovationswerkstatt Sebastian Mettler Produkte wie die „Sanfte Mobilität“, die „Perlen der Alpen“ oder der „Salzburger Bauernherbst“ entstanden – Produkte, in denen es um Werte geht, um Zeit-Geben und das Leben wieder bewusster wahrnehmen. Im Falle der Bibliotels kam der ausschlaggebende Anlass aus dem persönlichen Bereich: Meine Familie hat schon immer einen extra Koffer Bücher mit auf Urlaub genommen. Je größer meine Töchter wurden, umso größer wurde auch die mitzubringende Auswahl an Literatur, was zu Beschränkungen führte und damit zu Unmut, um’s freundlich auszudrücken – händeringend habe ich mir gewünscht, dass die Bücher doch schon dort wären! Und da es das nirgendwo gab, kam die Idee, das doch selber zu erarbeiten, anzubieten und zu etablieren!

Und kommt das an? Ich kann mir vorstellen, dass Lesen als alleiniger Reisegrund doch selten ist.

Sebastian Mettler: Genau das ist der Punkt, Bibliotels sind ja auch keine Hotels, in denen man sozusagen lesen muss. Es sind Hotels, die jeden Komfort und all das, was der Gast in einem „normalen“ Hotel sucht – um die Leseatmosphäre, Literatur und den „Lesegeist“ bereichert.

Wie kann ich sichergehen, dass in dem von mir ausgesuchten Bibliotel auch Bücher zu finden sind, die meinen Leseinteressen entsprechen?

Sebastian Mettler: Jedes Bibliotel hat einen „Sammelsurium“ Bereich, in dem von Klassikern bis zu aktuellen Büchern alles zu finden ist. Die strengen Qualitätskriterien der Bibliotels schreiben vor, am Leseplatz der Zeit sein zu müssen. Zudem spezialisieren sich die Bibliotels sinnvoll und stimmig auf besondere Leseinteressen der Eigentümer, auf regionale Besonderheiten oder zur Landschaft passende Themen. So gibt es beispielsweise im Kleinwalsertal von der Diplomsommelière zum Menü nicht nur die passenden Weintipps sondern auch den stimmigen Krimi serviert. Im Almtal wohnt man im Hause eines Jägers und das macht sich auch in der Literatursammlung bemerkbar: Wilderer-, Wild- und Waldgeschichten können dort authentisch erlesen werden. Denn wo erlebt und erliest man Geschichten besser als am beschriebenen Schauplatz, wo die erlebte Atmosphäre der erlesenden entspricht. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei, um die stimmige Literatur bereichert, die den Urlaubsschauplatz näher bringt. Nach einer Tour durch die diversen Bibliotels hat man dann sozusagen alles gelesen – das ist auch das Spannende: von einem Thema zum nächsten zu reisen.

Doch es ist für Hotels ja nicht unbedingt ungewöhnlich eine Hotelbibliothek zu haben. Da muss doch noch mehr sein, oder?

Sebastian Mettler: Also zum Ersten ist es nicht in dem Sinn eine Hotelbibliothek wie man das wirklich häufiger findet. In Bibliotels verstauben die Bücher nicht in einem oft sehr abgeschiedenen Raum, Literatur ist im ganzen Haus gegenwärtig. Ob in der Lobby, in den Zimmern oder in eigens kreierten „Leseorten“ im Freien – Literaturreserve finden sich überall. Und es geht über das Vorhandensein von Büchern hinaus – die eben angesprochenen „Leseorte“ verbinden Literatur mit stimmigen Orten – wie kurz angeschnitten gibt es dann eben Wildererliteratur am Hochsitz in einer Holzbox zu finden und zu lesen oder ein Floß im hauseigenen Fischteich wird zum Huckleberry Finn Floß, auf dem Mark Twains Roman verschlungen werden kann. Doch das sind Einzelbeispiele. Jeder Partnerbetrieb unterzieht sich einer bibliophilen Metamorphose, in der mit jedem einzeln ein passendes Konzept erarbeitet wird. Das ganze Haus wird er-lesen: Lesemöbel, gemütliche Sitzecken oder Hängematten laden zum Lesen ein, es gibt Lesebrillen zum Ausborgen, zahlreiche Leseaccessoires wie Leselotten, Leselämpchen oder Lesedecken – Bibliotels bieten Lesegenuss in Perfektion mit allem, was dazugehört.

Klingt gemütlich! Und wo finde ich Bibliotels?

Sebastian Mettler: Eine bibliophile Landkarte finden Sie auf unserer Homepage www.bibliotels.com – wir haben mittlerweile Betriebe in allen österreichischen Bundesländern, in Deutschland, Südtirol, in Frankreich und in Griechenland.

Und welche Hotelkategorien gibt es?

Sebastian Mettler: Lesegenuss ist nicht notwendigerweise mit Hotelsternen verbunden – auch eine Almhütte kann leseanimierend sein und einen wunderbaren Leseurlaub beherbergen. Daher gibt es bei den Bibliotels eine eigene Kategorie: Bücher. Die Anzahl der Bücher gibt die Qualität der Leseausstattung an – im fünf-Bücher-Lesestar bleibt dann kein bibliophiler Wunsch mehr offen.

Und was ist nun, wenn meine Reisepartner nicht so begeisterte Leseratten sind?

Sebastian Mettler: Es ist ja nicht so, dass man ohne Lesen nicht reisen könnte, oder ohne Reisen nicht lesen, aber lesend reist es sich besser und reisend liest es sich besser. In Bibliotels kann man auch mit weniger stark ausgeprägter Leseleidenschaft genussvolle Tage verbringen, alles was es in einem herkömmlichen Hotel gibt, finden Sie auch in Bibliotels. Lesen ist dort ein Mehrwert. Es gibt mittlerweile über 40 Hotels in Österreich, Italien, Frankreich, Griechenland und Deutschland verstreut, jeweils mit unterschiedlichen Spezialisierungen und Ausrichtungen in unterschiedlichen Kategorien. Genussurlaub für Genussmenschen – einfach hinfahren und erleben!

Herzlichen Dank Herr Mettler und auf in den er-lesenen Urlaub!

Wörter: 797
Zeichen (mit Leerzeichen): 5576